
i Tugenden

„Tugend“ ist verwandt mit „taugen“. Tugenden haben heißt lebensstauglich sein. Die Malteser verbinden die vier Seiten des Kreuzes seit alters her mit den vier wichtigsten Tugenden, an denen alles hängt – wie die Tür in den Angeln. Deswegen heißen sie „Angel-Tugenden“, auf Latein „Kardinaltugenden“. Es sind: Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Maß. Die vier gehören zusammen. Und um sie ist es in den vier inTUITIONen 2016 gegangen.

Maß

Kann es „zu viel des Guten“ geben? Genau genommen nicht. Denn was zu viel ist, ist oft nicht mehr gut. Richtig dosiert und angewandt kann Botulinumtoxin (Botox) gegen Hautfalten oder bestimmte Spasmen helfen, in falscher Dosierung ist es eines der giftigsten Gifte. Einen traurigen Menschen in einer bestimmten

Situation in den Arm zu nehmen, kann richtig sein, aber eine größere Nähe wäre übergriffig, vielleicht sogar Missbrauch (denn nicht jede Nähe zählt!). Essen ist eine gute Sache, aber wer zu viel isst, wird nicht nur dick, sondern auch krank. Mit der Gabe des Genusses ist immer auch die Versuchung der Maßlosigkeit und der Sucht gegeben. Wo das rechte Maß überschritten wird, verkehrt sich die Freude an den Dingen in ihr Gegenteil.

Die Bibel beschreibt die Gaben Gottes als „Fülle“. Aber „Fülle“ bedeutet nicht „möglichst viel“, sondern „das Ganze“. Solange wir in der Welt leben, zeigt sich diese Fülle in irdisch begrenzten Gaben. Wer Maß hält, behält einen Sinn für den Maßstab der Gaben Gottes. In der Begrenztheit der Welt erkennt er Gottes Fülle. Maßhalten bedeutet, sich zu beschränken, indem wir in unseren Beziehungen zu Menschen und Dingen das Leben „gut sein lassen“. Daher ist das Maßhalten eine so wichtige Tugend. Sie findet sich manchmal in etwas altbacken klingenden Ratschlägen wie dem, man solle aufhören, wenn etwas am schönsten ist. Das macht Sinn, weil es danach nie wieder so, sondern im-

inTUITION



Fra' Dr. Georg Lengerke ist Leiter des Geistlichen Zentrums der Malteser.

mer weniger schön sein wird. Maßhalten ist die Kunst zu erkennen und innezuhalten, wenn etwas gut ist, und auf Empfang zu schalten, wenn Gott Fülle schenkt.

Fra' Georg Lengerke

Fra' Georg Lengerke